Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 18. September 1865.

1. Dem August Samuel Leopold Leonhardt, Chemiker in Berlin (Bevollmächtigter Georg Märkl in Wien, Josephstadt, Länggasse Nr. 43), auf eine Verbesserung in der Behandlung der Anilinfarben zum Färben und Drucken für die Dauer von drei Jahren.

2. Dem Ed. A. Paget in Wien, Stadt, Niemergasse Nr. 13, auf Verbesserungen an Jaquardstühlen für die Dauer von zwei Jahren.

3. Dem Ed. A. Paget in Wien, Stadt, Niemergasse Nr. 13, auf Verbesserungen in der Zubereitung und Behandlung des Schießpulvers für die Dauer von zwei Jahren.

4. Dem Philipp William Gengembre in Paris (Bevollmächtigter G. Märkl in Wien, Josephstadt, Länggasse Nr. 43), auf Verbesserungen in der Fabrikation der Knöpfe und in der Art der Befestigung derselben an den Zengen für die Dauer eines Jahres.

5. Dem William Cleveland Hiss zu New-York (Bevollmächtigter Ed. A. Paget in Wien, Stadt, Niemergasse Nr. 13), auf Verbesserungen an Betriebs- und Dampfmaschinen für die Dauer von zwei Jahren.

6. Dem John B. Root zu New-York in den vereinigten Staaten von Nordamerika (Bevollmächtigter Eduard A. Paget in Wien, Stadt, Niemergasse Nr. 13), auf Verbesserungen an Dampfmaschinen für die Dauer von drei Jahren.

7. Dem Johann Meyer, Mechaniker zu Kaisersberg in Frankreich (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Neubau, Sigmundgasse Nr. 3), auf die Erfindung eines eigenthümlichen Systems von Ringen oder Messer für die Platten und Walzen der Hülländer in den Papierfabriken für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiumsbeschreibungen, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene zu 2, 3, 5 und 6, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

D. L. Cohn und Eduard Hartmannsgruber haben auf die weitere Geheimhaltung der Beschreibung zu dem ursprünglich den Moriz Herzog und Eduard Hartmannsgruber ertheilten, seither rücksichtlich des halben Antheiles des Dr. Moriz Herzog an D. L. Cohn übertragenen Privilegiums vom 26. Jänner 1865 auf die Erfindung eines eigenthümlichen Beleuchtungssystems, verzichtet.

Wien, am 29. September 1865.

(388)

Rundmachung.

Im Monate Jänner des Jahres 1866 findet in Wien die Generalversammlung der Aktionäre der priv. österr. Nationalbank statt.

An dieser Versammlung können nur jene Aktionäre Theil nehmen (§§. 32 und 33 der Statuten), welche österreichische Unterthanen sind, in der freien Verwaltung ihres Vermögens stehen und zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1865 datirte Aktien besitzen. Diese Aktien sind mit den dazu gehörigen Couponsbogen im Monate November l. J. bei der Liquidatur der Bank in Wien zu hinterlegen oder vinkuliren zu lassen.

Wird die Hinterlegung dieser Aktien bei einer Filialkasse der Bank gewünscht, so wolle dies der Bankdirektion in Wien bis längstens 31. Oktober l. J. schriftlich angezeigt werden.

Von der Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen ausgeschlossen, über deren Vermögen einmal der Konkurs oder das Ausgleichsverfahren eröffnet worden ist und welche bei der darüber abgeführten gerichtlichen Untersuchung nicht schuldlos erkannt wurden, oder welche durch die Gesetze für unfähig erkannt sind, vor Gericht ein gültiges Zeugniß abzulegen.

Jedes Mitglied der Generalversammlung (§. 37 der Statuten) kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen, hat auch bei Berathungen und Entscheidungen, ohne Rücksicht auf die größere oder geringere Anzahl von Aktien, die ihm gehören, und wenn es auch in mehreren Eigenschaften an der Versammlung Theil nehmen würde, nur Eine Stimme.

Lauten aber Aktien auf moralische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszu-

üben (§. 38 der Statuten), welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigenthümer, sofern diese österreichische Unterthanen sind ausweist.

Tag und Stunde der Generalversammlung, so wie der Ort, an welchem selbe stattfindet, werden rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Wien, am 12. Oktober 1865.

Pipis,

Bank-Gouverneur.

Ladenburg,

Bank-Direktor.

(387—1)

Daz-Verpachtung zu Barasdin.

Am 20. November 1865, Vormittags 10 Uhr, findet am Rathhause der königl. Freistadt Barasdin die Lizitationsweise Verpachtung des Rechtes zur Einhebung der Daz auf Wein, Bier, Biereinfuhr und Branntwein, dann Fleischausschrottung, Mauth und Pflasterung für den Bereich der Stadt und des Barasdiner Gebirges auf das Jahr 1866, für jeden Bereich und Gegenstand separat, mittelst schriftlicher Offerte statt.

Zur Darnachachtung der Pachtlustigen diene, daß im Bereiche der Stadt von 1 Eimer in- oder ausländischen Weines oder Mostes, dann heimischen Bieres 1 fl. 40 kr., von 1 Eimer einzuführenden Bieres aber nomine Dazes 1 fl. 40 kr. und nomine Einfuhrgebühr 80 kr., somit zusammen 2 fl. 20 kr., von 1 Eimer Branntwein 2 fl. 10 kr., von 1 Stück Schlachtvieh 4 fl., Kalbe 70 kr., Schweine über den Zentner 1 fl. 5 kr., unter dem Zentner 52 1/2 kr., schließlich von 1 Schafe, Ziege oder Widder 17 1/2 kr., — und im Bereiche des Barasdiner Gebirges von 1 Eimer Wein 70 kr., Bier 35 kr., Branntwein 2 fl. 10 kr., dann Schlachtvieh 1 fl. 5 kr., Kalbe 35 kr., Schweine 52 1/2 kr. und Schafe 17 1/2 kr. als Daz einzuheben sein wird. Die Pachtlustigen haben ihre mit 5% des auf das Jahr 1865 entfallenden Pachtbills, u. z. für den Bereich der Stadt:

auf Wein	24250 fl.
» Bier	3500 »
» Biereinfuhr	2500 »
» Branntwein	250 »
» Fleischausschrottung	10000 »
» Mauth und Pflasterung	8000 »

und für den Bereich des Barasdiner Gebirges auf das Gesammte 500 fl., in Barem oder Staatspapieren nach dem Kurse versehenen schriftlichen Offerte als Badium bis 10 Uhr Vormittags der Lizitations-Kommission hier zu überreichen, welches Badium der Erstehet nach geschlossener Lizitation auf 10% als Kautions zu erhöhen hat.

Offerte mit dem vorgeschriebenen Badium versehen, werden nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen, Offerte hingegen ohne Badium, oder nach Ablauf der festgesetzten Stunde überreichte bleiben unberücksichtigt.

Schließlich gebührt dem Pachtlustigen, der für alle Pachtgegenstände auf Grund der einzelnen Meistbote den höchsten Anbot bietet, der Vorzug.

Den Tarif über Mauth und Pflasterung, so auch die ferneren diesfälligen Pachtbedingungen kann Jedermann in den Amtsstunden bei dem Magistrat einsehen.

Offert-Formulare.

Der Gefertigte, nach genommener Einsicht in das Edikt Z. 306—1865, bietet für das Einhebungrecht der Daz auf das Jahr 1866 im Bereiche der königl. Freistadt Barasdin

auf Wein	fl.
» Bier	»
» Biereinfuhr	»
» Branntwein	»
» Fleischausschrottung	»
» Mauth und Pflasterung	»
insgesamt	»

im Bereiche des Barasdiner Gebirges für das Gesammte fl., und legt das erforderliche 5% Badium in fl. kr. in Barem (Staats-Obligationen) bei.

Magistrat der königl. Freistadt Barasdin, am 30. September 1865.

(386—2)

Nr. 7956.

Konkurs.

Bei der in Rieg, Bezirk Gottschee, zu errichtenden Postexpedition ist die Postexpedientenstelle zu besetzen, und wird hiefür der Konkurs bis zum 20. November l. J.

eröffnet. Die Bezüge bestehen in einer Jahresbestellung von 120 fl., in einem jährl. Amtspauschale von 24 fl. und in einem zu vereinbarenden Pauschale für die nach Gottschee zu unterhaltenden wöchentlich 4maligen Botengänge. Der Postexpedient hat vor dem Dienstantritte die Prüfung aus den Postmanipulationsvorschriften abzugeben und eine Kautions von 200 fl. bar, oder hypothekarisch, oder in 5% Staats- oder Grundentlastungsbobligationen zu leisten.

Die Bewerber haben in ihren eigenhändig geschriebenen Gesuchen sich über das Alter, Beschäftigung, Vermögen, politisches und moralisches Wohlverhalten auszuweisen und anzugeben, um welchen geringsten jährl. Pauschalbetrag sie die obige Postverbindung zu unterhalten geneigt wären.

Triest, am 19. Oktober 1865.

K. k. Postdirektion.

(381—3)

Nr. 7540.

Verpachtung städtischer Gefälle.

Das Weindazgefäll, Bierdazgefäll, die Einfuhrdaz und Fleischdaz der Stadt Agram werden für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1866 im öffentlichen Lizitationswege verpachtet, zu welchem Behufe die Lizitation

am 11. November 1865,

10 Uhr Vormittags, im städtischen Rathhause abgehalten wird.

Es werden auch schriftliche Offerte angenommen, insoferne diese vor Beginn der mündlichen Lizitation einlangen, und mit dem Badium welches für die Bierdaz auf 500 fl. und für jede der anderen Dazen auf 1000 fl. festgestellt ist, versehen sein werden.

Die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Magistrat eingesehen werden.

Vom Magistrat der königl. Frei- und Landeshauptstadt Agram, am 13. Oktober 1865.

Der Bürgermeister:

Frigan, m. p.

(384—2)

Nr. 3672/625.

Lizitations-Rundmachung

in Betreff der Verpachtung der diesstädtischen Gefälle für das Jahr 1866.

Die Einhebung der diesstädtischen Gefälle, namentlich: der Wein-, Bier- und Fleischdaz, sodann der Wein-, Einfuhr-, Pflaster-, Ufer- und Brücken-Mauth-Gebühren, sowie des Plaggeldes für das Jahr 1866, d. i. für die Zeit vom 1ten Jänner bis 31. Dezember 1866, wird im Wege einer

am 16. November 1865

um 10 Uhr Vormittags im diesstädtischen Rathhause abzuhaltenden öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Jeder Lizitant hat vor Beginn der Lizitation ein Keugeld von 500 fl. in Barem oder in 5% nach dem Wiener Börsen-Kurse zu berechnenden Staatspapieren zu erlegen, welches den Nichtersthern gleich nach geschlossener Lizitation rückgestellt, dem Erstehet aber als Kautions eingerechnet und hieramts beibehalten werden wird.

Schriftliche Offerte werden auch angenommen, wenn dieselben, mit vorgeschriebenem Badium versehen, bis 10 Uhr früh des Lizitationstages einlangen.

Die schriftlichen Offerte werden nach geschlossener mündlicher Lizitation eröffnet.

Die nähern Pachtbedingungen können beim Magistrat täglich sowie am Tage der Lizitation eingesehen werden.

Magistrat der königl. Freistadt Karlstadt, am 18. Oktober 1865.